

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 4

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

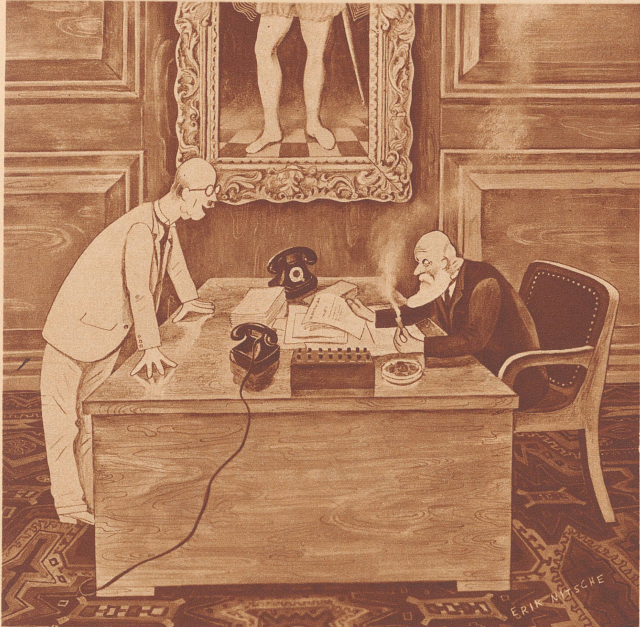
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

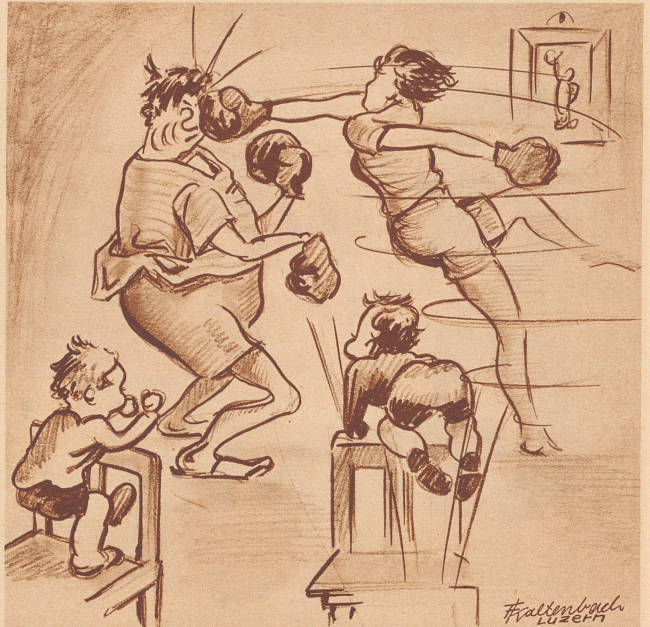
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



Gut erzogen.

«... Papa, darf ich den Wagen für ein halbes Stündchen haben?»



Heimtraining.

«Du, Max, wenn d'Mame so weiter macht, ka der Pape wieder zu uns ins Federgewicht zurück.»

Er mußtes doch wissen. Sekundarschulexamen mit viel Publikum. Alles läuft wie am Schnürchen und die Langeweile kriecht den Zuhörer-Reihen entlang. Das schöne Frage- und Antwortspiel ist bei Ludwig dem Deutschen angelangt. Da stellt der Inspektor die Zwischenfrage, für wen dieser König das Fraumünster in Zürich gestiftet habe? Offenbar wollte er zur Kurzweil die Sage vom lichtertragenden Hirsch, der den Königstöchtern voranging, erzählen lassen. Sie war aber wohl unbekannt. Einen Moment betretenen Schweigens, da fuhr eine Bubenhand hoch und in überzeugtem Tone antwortete die Klassenkanone: «Für seine Frau!»

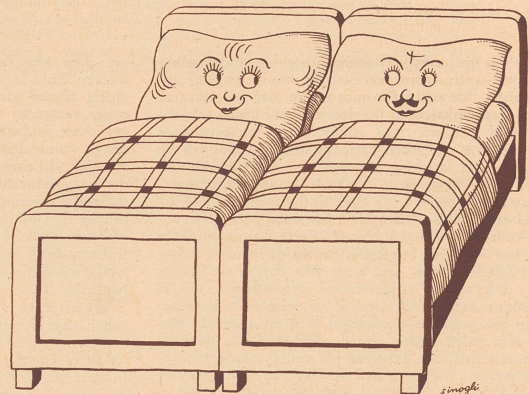
«... und ich stürzte auf den Löwen los und hieb ihm den Schwanz ab.»
«Warum denn nicht den Kopf?»
«Das hatte schon jemand anders zwei Stunden vorher getan!»

«Du hast dich also wirklich mit diesem Mädchen verheiratet?»
«Ja, zuerst wollten wir eigentlich nur gute Freunde bleiben, aber dann haben wir unsere Meinung geändert!»

Karl und Emilie sitzen in der Oper. Karl strahlt: «Eine herrliche Koloratur hat die Sängerin!»
Brummt Emilie: «Paß lieber auf den Gesang auf!»

Der Verwöhnte. A.: «Meine Frau verwöhnt mich geradezu; sie zieht mir selbst die Stiefel aus.»
B.: «Wenn du am Abend nach Hause kommst?»
A.: Nein, wenn ich abends ausgehen will.»

Die da «Hallo» rufen... Metzger G. verlangt am Telephon eine Nummer. «Hallo!» meldet sich jemand am andern Ende des Drahtes.
«Lose Sie, sage Sie der Frau Dokter, sie chenn denn e Hirni ha!»
«Dir sit lätz verbunde», tönt's zurück, «hier ischt d'Amstschrieberei, mir bruuche do kei Hirni!»

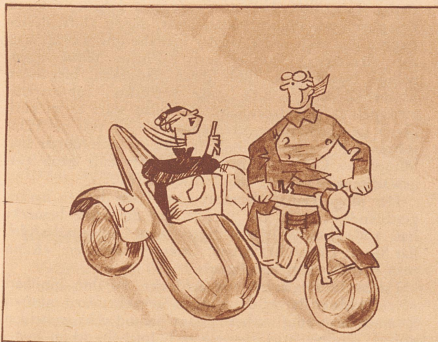


Wenn die Herrschaften auf dem Ball sina.

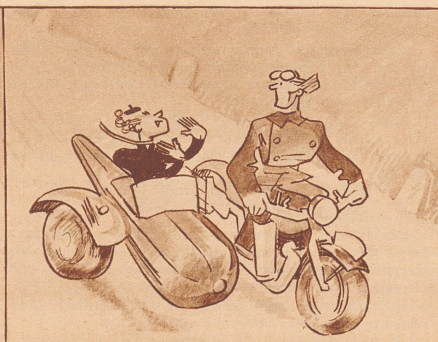
Zeichnung von Sinogli

EHEZWIST

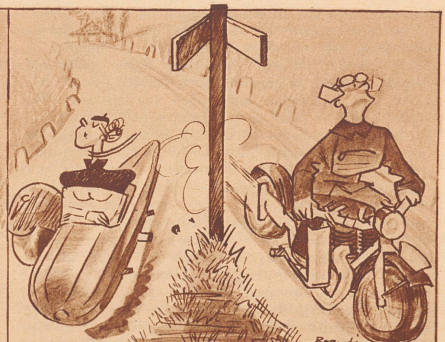
Zeichnung von Brandt



So kann das nicht weitergehen



..... ich sage Dir, es ist besser, wir trennen uns



..... wird gleich gemacht !!